

Bildungsplan 2016 Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Syrisch- Orthodoxe Religionslehre

Klassen 7/8
Beispiel 1

Mai 2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Übersicht.....	III
Syrisch-Orthodoxe Religionslehre – Klasse 7	1
Beten: Gebete in syrisch-aramäischer Sprache lernen und verstehen.....	1
Prophetie.....	3
Die Bibel, das heilige Buch der Christen.....	7
Kirche in Geschichte und Gegenwart	11
Wie Jesus in seiner Zeit wirkte	15
Religionen (abrahamitische Religionen im Vergleich)	18
Syrisch-Orthodoxe Religionslehre – Klasse 8	21
Beten: Gebete in syrisch-aramäischer Sprache lernen und verstehen.....	21
Erwachsen werden – auch im Glauben	22
Gewissen – wonach soll ich mich richten?.....	24

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, die vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Fachspezifisches Vorwort

Im Curriculum werden alle *inhaltsbezogenen* Teilkompetenzen bedient, zum Teil im Sinne der Nachhaltigkeit mehrfach. Dem Bildungsplanverständnis entsprechend, sind insbesondere *prozessbezogene* Kompetenzen mehrfach berücksichtigt, andere bleiben entwicklungsbedingt – wie bereits in den Klassen 5/6 – auch in den Klassen 7/8 noch unberücksichtigt. Es werden aber alle prozessbezogenen Kompetenzen bis zum Abitur hin aufgegriffen.

In Spalte 3 ist unter anderem durch didaktisierende Fragestellungen bewusst der Versuch unternommen worden, Hilfen anzubieten, um Unterricht kompetenzorientiert zu planen und zu gestalten.

Kompetenzorientierter Unterricht muss ganz wesentlich von individuellen Lernausgangslagen ausgehen und somit die konkrete Lerngruppe im Blick haben. Er ist grundsätzlich kontext- und adressatenbezogen. Das vorliegende Beispielcurriculum stellt daher zwar eine Hilfestellung dar, darf aber nicht ohne Berücksichtigung der jeweiligen Schülerinnen und Schüler sozusagen stereotyp angewendet werden. Immer gehört auch der prüfende Blick dazu, woran ersichtlich wird, dass Schülerinnen und Schüler eine ausgewiesene Kompetenz tatsächlich erworben haben.

Hinweise:

Praxis des Betens

Das Einüben des Betens sowie das Erlernen grundlegender Gebete hat im Syrisch-Orthodoxen Religionsunterricht eine hohe Bedeutung. Aus diesem Grund wird jede Religionsstunde mit einem Gebet in aramäischer Sprache eröffnet und abgeschlossen. Da das Aramäische (ܘܪܘܝܢܐ) die Sprache der Liturgie und des Betens ist, ist die Kenntnis der Muttersprache Jesu für den Syrisch-Orthodoxen Religionsunterricht grundlegend. Ferner: Das Thema Gebet und Liturgie kann integrativ im Unterricht behandelt werden, vor allem in höheren Klassen.

Bibelarbeit

Die Texte der Bibel werden – wenn möglich – auch in der Erstsprache der Schülerinnen und Schüler, Aramäisch, gelesen.

Klassenübergreifender Religionsunterricht

An manchen Schulen werden aufgrund der Schülerzahlen die Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf und sechs, sieben und acht oder fünf bis acht zusammen unterrichtet. Auch für diese gilt: Die Vorgabe des Bildungsplans ist fundamental, die Kombination der Inhalte ist in das pädagogische Ermessen der Lehrkräfte gestellt.

Medienstand des syrisch-orthodoxen Religionsunterrichts

Im Vergleich zu den Schwesternkirchen gibt es im syrisch-orthodoxen Religionsunterricht noch wenig Lehrwerke und keine Schulbücher. Die Schulbuchreihe (Klasse 5/6, 7/8, 9/10) **Auf dem Weg zum Glauben. Syrisch-Orthodoxe Religionslehre** ist in Bearbeitung und erscheint in den nächsten Schuljahren; ferner auch Cds mit Gebeten und Liedern. Die gegenwärtig zugelassenen Lehrwerke können unter folgender Homepage abgerufen werden:

<http://morephrem.com/bookshop/index.php?route=product/category&path=35>

Übersicht

Klasse	Unterrichtseinheiten in den Klassen 7/8	Stundenzahl
Klasse 7	Beten: Gebete in syrisch-aramäischer Sprache lernen und verstehen	12
	Prophetie	12
	Die Bibel, das heilige Buch der Christen	12
	Kirche in Geschichte und Gegenwart	12
	Wie Jesus in seiner Zeit wirkte	12
	Religionen (abrahamitische Religionen im Vergleich)	12
Klasse 8	Beten: Gebete in syrisch-aramäischer Sprache lernen und verstehen	14
	Erwachsen werden – auch im Glauben	12
	Gewissen – wonach soll ich mich richten?	14

Syrisch-Orthodoxe Religionslehre – Klasse 7

Beten: Gebete in syrisch-aramäischer Sprache lernen und verstehen

ca. 12 Std.

Hinweis: Die Einheit kann auch integrativ unterrichtet werden!

Die Schülerinnen und Schüler wiederholen die Grundgebete, die sie in Klasse 5/6 erlernt haben und lernen darüber hinaus das nicäno-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis; ferner Psalm 91 und 121; das Psalmgebet des Patriarchen Severus von Antiochien, das Ave Maria und die Gebete zu verstehen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p>	<p>3.2.4 Gott (1) unterschiedliche Weisen erkennen, wie Menschen sich Gott vorstellen (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte; der Dreieine: Vater, Sohn und Heiliger Geist; Licht, Kraft)</p>	<p>Wiederholung der Grundgebete: das Kreuzzeichen (Im Namen des Vaters, des Sohnes ...) Trishagion (Heilig bist Du, Gott) Unser Herr, vergib uns Ehre sei dir, Gott Vaterunser</p> <p>Ferner: Psalm 91, 121</p>	<p>Generell: Das Anlegen eines Gebetbuches wird empfohlen.</p> <p>Gebets-Bilder</p>
<p>2.2. Deuten 5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p>	<p>3.2.6 Kirche (6) den syrisch-orthodoxen Gottesdienst in Phasen erläutern</p>	<p>Nach dem wiederholen der Grundgebete werden die Gebetszeiten erschlossen und die Gebete in den Gebetszeiten erlernt:</p> <p>Das Abend- bzw. Sonnenuntergangsgebet Das Gebet vor dem Schlafengehen Das Mitternachtsgebet Das Morgengebet Das Gebet zur dritten Stunde Das Mittaggebet Das Gebet zur neunten Stunde</p>	

Beispielcurriculum für das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre / Klassen 7/8 / Beispiel 1 – Gymnasium

		Ferner werden je nach Kirchenzeit im Kirchenjahr die Lieder und Gebete, die sich Sonntag für Sonntag ändern, erlernt.	
--	--	---	--

Prophetie

ca. 12 Std.

Die Unterrichtseinheit thematisiert, welche Konsequenzen sich für das Handeln aus biblisch-christlicher Verantwortung ergeben können und wo Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 in ihrem Lebensumfeld selbst Verantwortung übernehmen können. Dabei stehen zwei Fragestellungen im Zentrum: Wo kann die Kritik an schulischen, familiären oder gesellschaftlichen Problemsituationen (z.B. Mobbing, Konsumverhalten, Unrecht) ansetzen? Welche persönlichen Voraussetzungen sind notwendig, auch bei Schwierigkeiten seine Überzeugung zu vertreten? Mit dem Bezug zu biblischen Propheten (zum Beispiel Jeremia, Jesaja, Elija) wird der Problemzusammenhang vertieft und die Dimension der Motivation und des Engagements aus dem Glauben angesprochen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</p> <p>1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p>2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern [...] erkennen</p> <p>2.2 Deuten</p> <p>3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und fachsprachlich korrekt darstellen</p> <p>4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten</p>	<p>3.2.2 Welt und Verantwortung</p> <p>(2) gesellschaftliche Phänomene und Entwicklungen, die das Zusammenleben von Menschen gefährden, als ethische Herausforderung erläutern (zum Beispiel Extremismus, Diskriminierung, Leben im Turabdin in den Jahren 1914 bis 1920)</p>	<p>Sehen – hören – sprechen - handeln</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, warum Mobbing (z. B. auch Cybermobbing) Gemeinschaft zerstört und welche Auswirkungen es auf den Einzelnen hat (z. B. ausgehend von Rollenspiel oder Standbild)</p> <p>Sie entwerfen Handlungsmöglichkeiten, wie sie beleidigendem und ausgrenzendem Verhalten entgegenwirken können (z.B. Antimobbingplakat).</p> <p><i>Alternativer Zugang</i> Die Schülerinnen und Schüler Untersuchen, warum ihre Eltern die Heimat, den Turabdin (Südosttürkei), verlassen haben. Wie haben diese mit Menschen, die ein anderes Bekenntnis haben, zusammengelebt?</p> <p>Hierzu sollen sie ihre Großeltern befragen und ihre Ergebnisse der</p>	<p>DVD: Die Verborgene Perle. An der Schwelle zum dritten Jahrtausend, 1999.</p> <p>Internetrecherche wird hier empfohlen.</p>

<p>sachgemäß umgehen</p> <p>2.3 Urteilen 1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>6. Modelle ethischer Urteilsbildung kritisch beurteilen und beispielhaft anwenden</p> <p>7. Herausforderungen beziehungsweise Antinomien sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen</p> <p>2.4 Kommunizieren 1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2. in religiösen und ethischen Fragestellungen die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten einnehmen</p> <p>4. einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten</p>		<p>Klasse vorstellen. Wichtig ist hierbei, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, das heute nicht gestern ist. Wie können Christen, Muslime und Jesiden heute im Turabdin zusammenleben?</p> <p>Von Bedeutung ist ferner: Gab es in der Region Menschen, die sich für ihre Landsleute eingesetzt haben. Wenn ja, haben sie diesen Einsatz mit ihrem Leben bezahlt? Die ganzen Materialien werden in Form von Plakaten zusammengetragen, sodass ein Bild über das Leben ihrer Vorfahren entsteht.</p> <p>Ihre Ergebnisse vergleichen sie mit der Situation heute, wie leben ihre Verwandten und Glaubensgeschwister im Turabdin, in Syrien oder im Irak?</p>	
	<p>3.2.2 Welt und Verantwortung (3) die Botschaft eines Propheten und das Dreifachgebot der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe (Mk 12,29–34) sachgemäß erläutern</p> <p>3.2.4 Gott (3) Vorstellungen von Gott, die von Propheten und von Jesus überliefert sind, erläutern (z.B. Jes 61,1–3; Lk 4,18f; Mt 6,5-15)</p>	<p>Prophetisches Handeln braucht Mut und innere Stärke</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nennen Gründe, warum Wegschauen einfacher ist als Hinschauen.</p> <p>Sie zeigen auf, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, um gegen Missstände aufzustehen.</p> <p><i>Bibelarbeit</i> Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an Jer 1,4–10 und Jes 61,1–3 heraus, woher die beiden Propheten Mut und innere Stärke bekommen und</p>	<p>Internetrecherche wird hier empfohlen.</p> <p>Prophetie. Dokumentarfilm, D 2010, 20 Min., hierin auch Prophetendarstellungen</p>

		<p>welchen Auftrag sie haben. Sie untersuchen, welches Gottesbild darin zum Ausdruck kommt.</p> <p>Sie grenzen die Bedeutung eines Propheten im AT von der eines Hellsehers, Wahrsagers oder Zukunftsforschers ab.</p> <p>Sie arbeiten heraus, wie Propheten gegen Unrecht vorgehen, z.B. anhand 1 Kön 21,1–29 Nabots Weinberg.</p>	
	<p>3.2.1 Mensch (3) begründen, dass Menschen nach christlichem Verständnis zu einem verantwortlichen Umgang mit sich selbst und anderen berufen sind (Freizeit und Beruf, Ehe und Familie, Rollenverständnis)</p> <p>3.2.2 Welt und Verantwortung (3) die Botschaft eines Propheten und das Dreifachgebot der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe (Mk 12,29-34) sachgemäß erläutern</p>	<p>Wodurch lässt sich menschliches Verhalten positiv verändern? Systematisieren und Überprüfung der Wege, mit denen sich menschliches Verhalten verändern lässt (z.B. Empathie, Appell an Menschlichkeit, Belohnung, Strafe, Regeln)</p> <p>Perspektiven entwickeln, wie die verschiedenen Wege in das eigene Handeln übernommen werden können</p>	<p>Die Systematisierung erfolgt im gemeinsamen Gespräch. Die Überprüfung sollte jede Schülerin, jeder Schüler selbstständig vollziehen, damit ein eigenständiges Urteil erreicht werden kann.</p> <p>Zum Beispiel einen Brief schreiben lassen</p>
	<p>3.2.3 Bibel (5) an einem Beispiel erläutern, dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (zum Beispiel an Mt 6, 19-21; Mt 6, 25-34)</p>	<p>Gerufen werden <i>Wie reagiere ich, wenn ich gerufen werde?</i> (z.B. hinhören, hingehen, anfassen, aber auch widersprechen und ignorieren).</p> <p><i>Jeremia wird gerufen</i> Jer 1,4–10 Zu welchen konkreten Handlungen wird Jeremia aufgefordert?</p>	<p>Der Begriff Berufung wäre zu klären.</p>

		<p>Was macht ihm Mut?</p> <p>Jeremia hört hin, schaut hin, geht hin, er reagiert auf seine Berufung mit Leib und Seele.</p>	
	<p>3.2.1 Mensch (3) begründen, dass Menschen nach christlichem Verständnis zu einem verantwortlichen Umgang mit sich selbst und anderen berufen sind (Freizeit und Beruf, Ehe und Familie, Rollenverständnis)</p> <p>3.2.3 Bibel (5) an einem Beispiel erläutern, dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (zum Beispiel an Mt 6, 19-21; Mt 6, 25-34)</p>	<p>Last der Berufung <i>Bildarbeit</i> Zum Beispiel: Jeremia aus Deckengemälde der Sixtinischen Kapelle von Michelangelo (Ausschnitt)</p> <p>Wie wird Jeremia dargestellt? Welche Stimmung drücken seine Mimik und seine Körperhaltung aus? Welcher Zusammenhang besteht zwischen Jeremias Belastung und seiner Berufung?</p> <p>Jer 20,7–9 Warum bleibt Jeremia trotz aller Nachteile seiner Berufung treu?</p> <p>Sicherung: Bildgestaltung aus Umrisszeichnung und Jer 20,7–9</p>	<p>Bibeln oder Folie Jer 20 7–9</p> <p>Umrisszeichnung</p> <p>Berufung bezieht sich nicht nur auf Prophetie, sondern auf jegliches verantwortliche Handeln, vgl. Ex 20, Lk 10, Mt 6</p>
	<p>3.2.5 Jesus Christus (6) an einer Biografie (eines Heiligen des Turabdin/Südosttürkei) analysieren, welche Konsequenzen der Anspruch Jesu für ein Leben in seiner Nachfolge haben kann</p>	<p>Local heroes Welchen ethisch herausfordernden Situationen haben sich diese Menschen gestellt?</p> <p>Welche Handlungen haben dazu geführt, sie als „Helden“ zu bezeichnen?</p> <p>Worin besteht ihre Heiligkeit?</p>	<p>Die Lehrkraft sucht sich die Biografie eines Heiligen aus dem Turabdin heraus.</p>

Die Bibel, das heilige Buch der Christen

ca. 12 Std.

Wie auch die anderen U-Sequenzen in der Jahrgangsstufe 7-8 steht diese U-Sequenz unter der gemeinsamen inhaltlichen Fokussierung, nämlich der Identitätssuche der Jugendlichen in dieser Altersstufe. Der Identitätssuche der Jugendlichen wird hier im Rahmen der biblischen Botschaft nachgegangen. Wo erleben Jugendliche die „Kunde“ der biblischen Botschaft heute? Beispielhaft werden Möglichkeiten biblischer Rezeption aufgezeigt. Dabei wird es darum gehen, die hinter der Rezeption stehende biblische Botschaft ihrem Ursprung und ihrem Sinngehalt nach zu erkunden und auf das eigene Leben zu übertragen. Im Mittelpunkt dieser Erkundung sind zwei Fragestellungen: 1. Was ist das – Empathie und Perspektivwechsel? 2. Wer oder was verleiht Menschen „Wurzeln und Flügel“?

Hinweis: Die Bibelstellen werden in syrisch-aramäischer Sprache gelesen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen (5) aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p>	<p>3.2.3 Bibel (1) an einem biblischen Text erläutern, dass die Bibel Erfahrungen mit Gott aufbewahrt und deshalb für die Kirche ein heiliges Buch ist [...].</p>	<p>Der Bibel begegnen Mindmap zum Thema Bibel in Geschichte und Gegenwart. Das Klassenmindmap wird ins Heft übertragen.</p> <p><i>Recherche</i> Welche biblischen Motive können Schülerinnen und Schüler in Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur erkennen?</p> <p><i>Medienanalyse</i> Mit welcher Intention werden sie in den genannten Medien aufgegriffen?</p> <p><i>Selbstreflexion</i> Wie bin ich biblischen Geschichten in der Kindheit begegnet – wie begegne ich ihnen heute?</p> <p>Unter welchen Voraussetzungen wäre eine biblische Geschichte für mich heute spannend, ansprechend und bedeutsam?</p>	<p>Reflexion der eigenen Begegnungen mit der Bibel zum Beispiel anhand von Bild- und Textkarten</p>

<p>2.2 Deuten (3) in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und fachsprachlich korrekt darstellen</p>	<p>3.2.1 Mensch (1) Verhaltensweisen in Beziehungen (Freundschaft, Partnerschaft, Ehe und Familie) untersuchen.</p>	<p>Einsatz für den Nächsten – ein aktuelles Beispiel Warum leisten Menschen (keine) Hilfe? Mögliche Motive: Analogie, Nähe, Attraktivität, Konzentration, Aufforderung durch andere, Sympathie, Zeit, Werte, Normen, Autorität, Gehorsam, Angst</p>	
<p>2.2 Deuten (1) Grundformen religiöser Sprache erschließen (4) mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p>	<p>3.2.3 Bibel (5) an einem Beispiel erläutern, dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (zum Beispiel an Mt 6, 19-21; Mt 6, 25-34) (6) aus einem biblischen Text Perspektiven für ein gelingendes Zusammenleben entwickeln (z.B. an Mt 7,12; Rut 2,10; Eph 4,2)</p>	<p>Einsatz für den Nächsten – eine biblische Geschichte (Lk 10,25–37) Welche Motive lassen sich für das Handeln des Samariters erkennen? Textarbeit Auseinandersetzung mit dem biblischen Text Mögliche Leitfragen zur Reflexion Warum ist die handelnde Person, von der Jesus in der Parabel vom „Barmherzigen Samariter“ erzählt, bereit zu helfen? Was ist die Aussageabsicht der Perikope? Wie kann es Menschen gelingen, empathisch zu sein? (u.a. Perspektivwechsel)</p>	<p>Bibel in aramäischer und deutscher Sprache</p>
<p>2.2 Deuten (1) Grundformen religiöser Sprache erschließen (4) mit biblischen, patristischen und</p>	<p>3.2.3 Bibel (5) an einem Beispiel erläutern, dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (zum Beispiel an Mt 6, 19-21; Mt 6, 25-34) 3.2.5 Jesus Christus</p>	<p>Jesus lebt Empathie Erschließung biblischer Geschichten, die nicht lockerlassen, zum Beispiel die Heilung eines Blinden (Lk 18,35–43)</p>	

<p>anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p>	<p>(3) begründen, dass Jesus zum Umdenken und u verändertem Handeln herausforderte (zum Beispiel Mt 5,3-11; Lk 10,29-37; Joh 7,53-8,11)</p>	<p>Mögliche Leitfragen zur Reflexion Was geht in mir vor, a) wenn ich das Geschehen beobachte, b) wenn ich mich in die Rolle des blinden Bettlers versetze, c) wenn ich Jesu Zuwendung/Empathie erleben durfte?</p>	
<p>2.2. Deuten (1) Grundformen religiöser Sprache erschließen (4) mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen 2.5 Gestalten (2) typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren</p>	<p>3.2.5 Jesus Christus (1) analysieren, wer Jesus für die Christen ist 3.2.3 Bibel (2) entfalten, wie die Bibel im Leben von Jugendlichen eine Rolle spielen kann</p>	<p>Worin wurzelt Jesu Empathie? Eine biblische Spurensuche: Leitsätze, die Orientierung für das eigene Leben geben <i>Textarbeit</i> Auseinandersetzung mit Mk 12,28–34 (= Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe) als zentrale Aussage Jesu, die im Judentum und seinem Glauben an Jahwe verwurzelt ist. <i>Mögliche Leitfragen</i> Worin wurzelt Jesu Leitsatz? Wozu beflügelt Jesu Leitsatz? Worauf zielt Jesu Leitsatz? <i>Vergleich und Stellungnahme</i> Bezug zu ausgewählten Leitsätzen des Einstiegs Vergleich mit anderen Bibeltexten (Lk 10,25–37; Lk 18,35–43)</p>	
<p>2.2 Deuten (3) in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche</p>	<p>3.2.5 Jesus Christus (2) erklären, wie Jesusvorstellungen Jugendlicher beeinflusst werden (z.B. durch Personen, durch</p>	<p>Menschen brauchen Wurzeln und Flügel <i>Mögliche Leitfrage:</i></p>	

<p>Grundfragen entdecken und fachsprachlich korrekt darstellen</p> <p>2.5 Gestalten (4) über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen</p>	<p>Religionsunterricht, durch Medien)</p> <p>3.2.6 Kirche (5) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Gesellschaft benennen</p>	<p>Kann Jesus mit seiner Botschaft beflügeln?</p> <p><i>Brainstorming</i> Wer oder was gibt mir Wurzeln bzw. Halt? Wer oder was verleiht mir Flügel, regt mich zu Visionen, Träumen, Plänen, Projekten an?</p> <p>Der Glaube an Jesus kann tragen und beflügeln</p> <p><i>Erarbeitung</i> Zum Beispiel ein Bischof, Fußballspieler, ein Sänger ...</p> <p><i>Vertiefung</i> Suche nach eigenen Handlungsfeldern, zu denen der Glaube an Jesus und seine Botschaft beflügeln kann (zum Beispiel Ministrantin oder Ministrant sein)</p>	
<p>2.5 Gestalten (1) Elementen des christlichen Glaubens in gestalterischen Formen Ausdruck verleihen</p> <p>(2) typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren</p> <p>(3) Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen kreativ Ausdruck verleihen</p> <p>(4) über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen</p>	<p>3.2.6 Kirche (6) den syrisch-orthodoxen Gottesdienst in Phasen erläutern</p>	<p>Gestaltung eines Schulgottesdienstes zum Thema „Was verleiht mir Wurzeln und Flügel?“</p> <p>Entwurf eines Schulgottesdienstes mit den anderen Konfessionen zusammen auf der Grundlage der Ergebnisse aus den vorausgegangenen Stunden</p>	

Kirche in Geschichte und Gegenwart			
ca. 12 Std.			
<p>Wie auch die anderen Unterrichtssequenzen in der Jahrgangsstufe 7/8 steht diese Unterrichtssequenz unter der gemeinsamen inhaltlichen Fokussierung, nämlich der Identitätssuche der Jugendlichen in dieser Altersstufe. Die Jugendlichen von heute beschäftigen die Fragen: Was hat Kirche mit mir zu tun? Muss ich überhaupt in die Kirche, wenn ich an Gott glaube? Was interessiert mich die Kirche von früher? Kann man die Fragen und Probleme der Menschen von damals überhaupt mit unseren heutigen vergleichen?</p>			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen (3) religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p>	<p>3.2.6 Kirche (5) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Gesellschaft benennen.</p>	<p>Rekonstruktion des eigenen Kirchenverständnisses Mindmap zum Thema <i>Kirche in Geschichte und Gegenwart.</i> Das Klassenmindmap wird ins Heft übertragen.</p> <p>Erarbeitung: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in Auseinandersetzung mit dem Klassenmindmap ihr persönliches Kirchenverständnis. (Die Schülerinnen und Schüler wählen dabei die Gattung Briefform und einen Adressaten (Bischof, Pfarrer etc.).</p> <p>Präsentation der Ergebnisse und mündliche Sicherung.</p>	<p>Tafel</p> <p>Heft</p> <p>Wiederholung der Gattung Briefform (Datum - Anrede - ... Grußformel)</p> <p>Nach jedem Beitrag findet ein kurzer Austausch mit der Klasse statt.</p>
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen (5) aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p>	<p>3.2.6 Kirche (3) interpretieren, wie das Wachsen der Kirche als Wirken des Heiligen Geistes gedeutet wird (z.B. Apg 2,1-13; Apg 2,37-47; Lieder)</p> <p>(1) die Geschichte der frühen Kirche</p>	<p>Die Geschichte der frühen Kirche</p> <p>Wiederholung: Was geschah an Pfingsten und wie hat die „junge Gemeinde“ weitergelebt.</p>	<p>Bibelarbeit</p> <p>Materialien werden von der</p>

	herausarbeiten	Stationenarbeit: Schülerinnen und Schüler erarbeiten in einem Lernzirkel verschiedene Aufgaben zur Geschichte der frühen Kirche – bis zum Konzil vom Ephesus. Sicherung: Austausch im Plenum	Lehrkraft zur Verfügung gestellt.
<p>2.2 Deuten (2) ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>(4) mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p>	<p>3.2.6 Kirche (2) die Geschichte der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien darstellen</p>	<p>Die Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien im Mittelalter</p> <p>Einstieg: Kurze Wiederholung der bisherigen Unterrichtseinheit, die zugleich das aktuelle Unterrichtsthema legitimiert.</p> <p>Erarbeitung und Sicherung: Schülerinnen und Schüler erarbeiten in einem Lernzirkel verschiedene Aufgaben und Themenbereiche mit Hilfe von Arbeitsblättern: das syrische Mönchtum am Beispiel des Turabdin, das Konzil von Chalcedon und seine Folgen, die Kirche nach dem Konzil von Chalcedon; Bischof Jakob Bardäus, Situation der Kirche bis zum 13. Jahrhundert; das Wirken vom Maphrian/Katholikos Gregorios Yuhanon Bar Hebräus, das Leben der Kirche unter islamischer und mongolischer Herrschaft</p>	
<p>2.2 Deuten (2) ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>(4) mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p>	<p>3.2.6 Kirche (4) die sieben Sakramente erläutern</p>	<p>Einstieg: Zugang zur Thematik „Sieben Sakramente“ durch die Symboldidaktik: Rose, Freundschaftszeichen, Gegenstände. Transfer: Was ist ein Symbol und was ein Sakrament?</p>	

		<p>Erarbeitung: Die Taufe Jesu wird in der Bibel gemeinsam gelesen – Vergleich herstellen zu unserer Taufe: Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten.</p> <p>In Gruppenarbeit (gruppenteilig) werden die Sakramente der Firmung, Beichte, Eucharistie, Eheschließung, Priesterweihe, Krankensalbung erarbeitet und im Plenum präsentiert.</p> <p>Sicherung: Lebensbogen wird gemeinsam erarbeitet und die Sakramente zugeordnet.</p>	<p>Hier die Schülerinnen und Schüler aufmerksam machen: früher zählte die Kirche mehr Sakramente. Begleitet kann die Arbeit werden von Filmmaterial zum jeweiligen Sakrament.</p>
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen (3) religiöse Spuren in ihrer Lebensumwelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.5 Gestalten (5) die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten</p>	<p>3.2.6 Kirche (5) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Gesellschaft benennen</p>	<p>Die Kirche in der Diaspora am Beispiel Deutschland</p> <p>Einstieg: Visueller Impuls</p> <p>Erarbeitung: Internetrecherche zur Kirche in der Diaspora. Inwiefern hat die syrisch-orthodoxe Kirche ihren Mitgliedern bei der Integration und Beheimatung im Westen geholfen?</p> <p>Wie ist die Kirche heute in Mitteleuropa, in Deutschland und Baden-Württemberg organisiert?</p> <p>Sicherung und Diskussion über das Recherchierte.</p>	<p>Bild: OHP</p> <p>Internetrecherche</p>
<p>2.5 Gestalten (5) die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen</p>	<p>3.2.2 Welt und Verantwortung (2) gesellschaftliche Phänomene, die das Zusammenleben von Menschen</p>	<p>Abschlussdiskussion als Podiumsdiskussion</p>	

<p>medial und adressatenbezogen aufbereiten</p>	<p>gefährden, als ethische Herausforderung erläutern [...]</p> <p>(5) ausgehend von Erfahrungen begründen, dass Wahrhaftigkeit sich auf die eigene Persönlichkeit und das menschliche Zusammenleben auswirkt</p>	<p>Erarbeitung: Vorbereitung der Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was hat Kirche mit mir zu tun? - Muss ich überhaupt in die Kirche, wenn ich an Gott glaube? - Was interessiert mich die Kirche von früher? - Kann man die Fragen und Probleme der Menschen von damals überhaupt mit unseren heutigen vergleichen? - Kann die Syrisch-Orthodoxe Kirche im Westen überleben <p>Die Schülerinnen und Schüler bilden Arbeitsgruppen, die die Fragen vor dem Hintergrund der Unterrichtseinheit erarbeiten und persönlich Position beziehen.</p> <p>Eine Person jeder Gruppe wird für die Podiumsdiskussion bestimmt. Die anderen hören zu und beobachten, geben am Ende Feedback.</p>	
---	--	---	--

Wie Jesus in seiner Zeit wirkte

ca. 12 Std.

Die Vorstellungen von Jesus sind in dieser Altersstufe noch kindlich geprägt. Zu beobachten ist ein manchmal noch recht naives Jesus-Bild, das in dieser Unterrichtseinheit in zentralen Punkten korrigiert werden soll. Dabei wird vor allem auf den historischen Jesus eingegangen, wie er in seiner Zeit gewirkt hat und den Menschen begegnet ist.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p> <p>2.2 Deuten 3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und fachsprachlich korrekt darstellen</p> <p>4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p> <p>2.3 Urteilen</p>	<p>3.2.5 Jesus Christus (1) analysieren, wer Jesus für die Christen ist</p> <p>3.2.5 Jesus Christus (2) erklären, wie Jesusvorstellungen Jugendlicher beeinflusst werden (z.B. durch Personen, durch Religionsunterricht, durch Medien)</p>	<p>Annäherung an Jesus, den Christus Mindmap zum Thema „Jesus“. Das Klassenmindmap wird ins Heft übertragen</p> <p><i>Mögliche Leitfragen:</i> Welche Vorstellungen von Jesus sind in Gebeten, Lieder, Bilder und Texte zu finden? Welche Bedeutung hat Jesus für Menschen?</p> <p><i>Korrelation:</i> Welche Vorstellungen von Jesus sind mir vermittelt worden?</p> <p>Welche Personen haben mein Jesus-Bild geprägt, auf welche Weise? Kinderbibeln und Jesus-Filme – wie haben sie mein Jesus-Bild beeinflusst?</p>	
	<p>3.2.5 Jesus Christus (3) begründen, dass Jesus zum Umdenken und zu verändertem Handeln herausforderte (z.B. Mt 5,3-11; Lk 10,29-37; Joh 7,53-8,11)</p>	<p>Jesus, der viel verlangt und fordert Jesu Botschaft und Umgang mit den Menschen</p> <p><i>Mögliche Leitfragen:</i> - Inwiefern ist Jesus ein „Kind</p>	

<p>1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen</p> <p>2.4 Kommunizieren</p> <p>3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p>	<p>3.2.5 Jesus Christus (5) an einem Beispiel herausarbeiten, dass das Reich Gottes schon hier und jetzt mit dem konkreten Verhalten von Menschen beginnt</p> <p>3.2.3 Bibel (5) an einem Beispiel erläutern, dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (zum Beispiel an Mt 6, 19-21; Mt 6, 25-34)</p>	<p>seiner Zeit?“ Wie spricht er die Menschen und religiösen Gruppen seiner Zeit an?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welches Umdenken fordern die Seligpreisungen in Mt 5,3-11? - Welche Konsequenzen für unser Leben haben die einzelnen Bitten des Vaterunsers (Mt 6,9-13)? - Wie relativiert Jesus das Sabbatgebot (Lk 6,1-5) - Welches Umdenken fordert Jesus in der Beispielerzählung vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)? - Wie geht Jesus mit schuldig gewordenen Menschen um (vgl. Joh 7,53-8,11)? 	
<p>3.2.4 Gott (3) Vorstellungen von Gott, die von Propheten und von Jesus überliefert sind, erläutern (zum Beispiel Jes 61,1-3; Lk 4,18f.; Mt 6,5-15)</p>	<p>Jesu Verbindung mit Gott</p> <p>Gottesbild und Handeln Jesu <i>Mögliche Leitfragen:</i> Welche Vorstellung von Gott hat Jesus? Wie redet er von Gott? Was verbindet Jesus mit Gott? Welche Aufgaben erwachsen für Jesus aus seinem Glauben an Gott (vgl. Lk 4,18)?</p>		
<p>3.2.5 Jesus Christus (5) an einem Beispiel herausarbeiten, dass das Reich Gottes schon hier und jetzt mit dem konkreten Verhalten von</p>	<p>Jesus – heute noch gefragt? Impulse von Jesu Botschaft und Handeln für unsere Zeit?</p> <p><i>Mögliche Leitfragen:</i></p>		

	<p>Menschen beginnt</p> <p>3.2.3 Bibel</p> <p>(5) an einem Beispiel erläutern, dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (zum Beispiel an Mt 6, 19-21; Mt 6, 25-34)</p>	<p>Ist Jesus nur eine historische Figur oder hat er noch Bedeutung für die Menschen heute?</p> <p>Welche Grundsätze und Handlungsmaximen Jesu sind heute besonders gefragt?</p>	
--	---	---	--

Religionen (abrahamitische Religionen im Vergleich)

ca. 12 Std.

Bei dieser Unterrichtseinheit geht es verstärkt darum, das gegenseitige Verstehen von Judentum, Christentum und Islam und damit auch die Toleranz zwischen den abrahamitischen Religionen an exemplarischen Inhalten altersgemäß zu fördern.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Schülerinnen und Schüler können		Glauben wir an denselben Gott?	
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p> <p>2.2 Deuten 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p> <p>2.3 Urteilen 2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und</p>	<p>3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (1) darstellen, wie andere Religionen und religiöse Gruppierungen in ihrem Lebensumfeld sichtbar werden</p> <p>(2) erläutern, was anderen Religionen und religiösen Gruppierungen heilig und wertvoll ist (zum Beispiel Symbole, heilige Schriften, Rituale)</p> <p>(3) wesentliche Glaubensaussagen der abrahamitischen Religionen miteinander vergleichen (zum Beispiel Gottesvorstellung, Bestimmung des Menschen, Deutung des Todes)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler untersuchen, ob Juden, Christen und Muslime an denselben Gott (Jahwe, Gott, Allah) glauben.</p> <p>Sie erarbeiten Vorstellungen von Gott in der Thora, im Neuen Testament und im Koran.</p> <p>Sie vergleichen zentrale Texte der heiligen Schriften (z.B. muslimisches Glaubensbekenntnis, Schma Israel, Vater Unser, Dekalog, Dreifachgebot der Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe).</p>	
	<p>3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (5) an Beispielen analysieren, wie Vorurteile gegenüber Menschen</p>	<p>Glauben und Leben Die Schülerinnen und Schüler zeigen auf, wie Vorurteile gegenüber anderen Religionen zu Konflikten</p>	

<p>Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens analysieren</p> <p>3. lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden</p> <p>4. Zweifel und Kritik an Religion prüfen</p> <p>5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p>2.4 Kommunizieren</p> <p>1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2. in religiösen und ethischen Fragestellungen die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten einnehmen</p> <p>3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p> <p>4. einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten</p>	<p>anderer Religionen oder Weltanschauungen zu Konflikten führen können (zum Beispiel Leben der Christen im Orient)</p> <p>(6) Voraussetzungen für einen gelingenden Dialog zwischen den abrahamitischen Religionen erörtern (zum Beispiel Sachkenntnis, Perspektivenwechsel, Empathie)</p>	<p>führen können.</p> <p>Sie vergleichen, wie Juden, Christen und Muslime sich an religiösen Pflichten orientieren (z.B. Gebet, Gottesdienstbesuch, Speisegesetze).</p> <p>Sie entwerfen Kriterien für einen gelingenden religiösen Dialog.</p> <p>Voraussetzungen: Sachkenntnis, Perspektivenwechsel und Empathie.</p>	
---	---	---	--

<p>5. mit Menschen anderer religiöser Überzeugung und nichtreligiöser Weltanschauungen wertschätzend einen Dialog führen</p> <p>2.5 Gestalten</p> <p>5. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten</p>			
---	--	--	--

Syrisch-Orthodoxe Religionslehre – Klasse 8

Beten: Gebete in syrisch-aramäischer Sprache lernen und verstehen

ca. 14 Std.

Hinweis: Die Einheit kann auch integrativ unterrichtet werden!

Die Schülerinnen und Schüler wiederholen das nicäno-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis; ferner die Gebete in den Gebetszeiten und versuchen diese zu verstehen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p>	<p>3.2.4 Gott (1) unterschiedliche Weisen erkennen, wie Menschen sich Gott vorstellen (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte; der Dreieine: Vater, Sohn und Heiliger Geist; Licht, Kraft)</p>	<p>Wiederholung der Grundgebete: - Apostolisches Glaubensbekenntnis</p>	<p>Generell: Das Anlegen eines Gebetbuches wird empfohlen.</p>
<p>5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p> <p>2.2. Deuten 5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p>	<p>3.2.6 Kirche (6) den syrisch-orthodoxen Gottesdienst in Phasen erläutern</p>	<p>Die Gebetszeiten werden erschlossen und die Gebete in den Gebetszeiten wiederholt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Abend- bzw. Sonnenuntergangsgebet - Das Gebet vor dem Schlafengehen - Das Mitternachtsgebet - Das Morgengebet - Das Gebet zur dritten Stunde - Das Mittaggebet - Das Gebet zur neunten Stunde <p>Ferner werden je nach Kirchenzeit im Kirchenjahr die Lieder und Gebete, die sich Sonntag für Sonntag ändern, erlernt.</p>	

Erwachsen werden – auch im Glauben

ca. 12 Std.

Die Schülerinnen und Schüler in diesem Alter entwickeln immer mehr Selbstständigkeit und Selbstverantwortung. Sie versuchen sich weiter von den Erwachsenen zu lösen, stellen deren Festlegungen und Ordnungen zunehmend in Frage und wollen ihre Freiräume erweitern. Dies kann zu Auseinandersetzungen führen, die für die persönliche Entwicklung nicht unwichtig sind.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Schülerinnen und Schüler können		<p>Nicht mehr Kind und noch nicht erwachsen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und reflektieren, in welcher Weise sie sich als Person weiterentwickeln, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interessen und Wünsche - Verhältnis zur Familie - Verhältnis Mädchen – Junge - Verhältnis zu Glauben und Kirche - Vorbilder - Jugendsprache, Jugendkultur <p>Selbst entscheiden können</p> <p><i>Mögliche Leitfragen:</i> Welche Spielräume habe ich, so zu handeln, wie ich will? Mit welchen Autoritäten muss ich mich auseinandersetzen? Verhältnis zu Eltern, Schule, Kirche/Gemeinde, Erziehungsstile und ihre Wirkung</p>	
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</p> <p>1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p>2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern [...] erkennen</p> <p>2.2 Deuten</p> <p>1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>5. religiöse Ausdrucksformen</p>	<p>3.2.1 Mensch</p> <p>(3) begründen, dass Menschen nach christlichem Verständnis zu einem verantwortlichen Umgang mit sich selbst und anderen berufen sind (Freizeit und Beruf, Ehe und Familie, Rollenverständnis)</p> <p>3.2.2 Welt und Verantwortung</p> <p>(5) ausgehend von Erfahrungen begründen, dass Wahrhaftigkeit sich auf die eigene Persönlichkeit und das menschliche Zusammenleben auswirkt</p>		

<p>analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>2.3 Urteilen</p> <p>1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>4. Zweifel und Kritik an Religion prüfen</p> <p>5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p>2.4 Kommunizieren</p> <p>1. in eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p> <p>2.5 Gestalten</p> <p>1. Elementen des christlichen Glaubens in gestalterischen Formen Ausdruck verleihen</p> <p>4. über Fragen nach Sinn und Transparenz angemessen sprechen</p>	<p>3.2.4 Gott</p> <p>(1) unterschiedliche Weisen erkennen, wie Menschen sich Gott vorstellen (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte; der Dreieine: Vater, Sohn und Heiliger Geist; Licht, Kraft)</p> <p>3.2.4 Gott</p> <p>(2) herausarbeiten, wie sich die persönliche Entwicklung sowie positive und negative Erfahrungen (zum Beispiel Glück, Leid, Einsamkeit) sich auf Vorstellungen von Gott auswirken können</p> <p>3.2.7 Religionen und Weltanschauungen</p> <p>(3) wesentliche Glaubensaussagen der abrahamitischen Religionen miteinander vergleichen (zum Beispiel Gottesvorstellung, Bestimmung des Menschen, Deutung des Todes)</p>	<p>Abschied vom kindlichen Gottesbild</p> <p>Recherche: Gottesvorstellungen von Kindern und Jugendlichen zum Beispiel anhand von Kinderbibeln und deren Illustrationen oder von Texten der syrischen Kirchenväter (zum Beispiel Mor Ephräm ...).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren, welche Gründe dazu führen können, dass Jugendliche ihre kindlichen Vorstellungen von Gott ablegen.</p> <p>Sie vergleichen und unterscheiden bildhafte und abstrakte, personale und apersonale Vorstellungen von Gott (z.B. Herr, Vater, Liebe, Energie, Zärtlichkeit, Schutz, Gewissen, Mutter, Oberstes Prinzip, Antwort auf meine Fragen).</p> <p>Meine Taufe und Firmung</p> <p>Wie lässt sich das Sakrament der Taufe und Firmung vom biblischen Pfingstereignis (Apg 2,1-13) herleiten?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten, in welchem Zusammenhang das Sakrament der Firmung mit dem biblischen Pfingstereignis (Apg 2,1-13) steht.</p> <p>Sie deuten die bildhafte Sprache der biblischen Pfingstperikope und erläutern die Bedeutung des Hochfestes Pfingsten für die Christen heute.</p>	
--	--	---	--

Gewissen – wonach soll ich mich richten?

ca. 14 Std.

Die Schülerinnen und Schüler erleben in ihrem Leben Situationen, in denen sie sich entscheiden müssen, ethisch-moralisch richtig oder falsch zu handeln oder gehandelt zu haben. Diese Unterrichtseinheit verhilft ihnen ihr Handeln zu reflektieren, ihre Meinungen zu überdenken und vor allem in Dilemmageschichten möglichst richtig zu handeln.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. die existentielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p>4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern [...] erkennen</p> <p>2.2 Deuten 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.3 Urteilen 5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p>2.4 Kommunizieren</p>	<p>3.2.1 Mensch (3) begründen, dass Menschen nach christlichem Verständnis zu einem verantwortlichen Umgang mit sich selbst und anderen berufen sind (Freizeit und Beruf, Ehe und Familie)</p> <p>3.2.2 Welt und Verantwortung (1) an Beispielen (in Deutschland und in der Heimat) entfalten, wie menschliches Handeln sich auf Natur und Umwelt auswirkt und deshalb ethisch zu befragen ist</p> <p>(2) gesellschaftliche Phänomene, die das Zusammenleben von Menschen gefährden, als ethische Herausforderung erläutern (zum Beispiel Extremismus, Diskriminierung, Leben im Turabdin in den Jahren 1915 bis 1920)</p>	<p>Annäherung an das Thema Gewissen Anhand von Fallbeispielen, die sich mit dem Thema „Gewissen“ befassen, wird zum Thema hingeführt.</p> <p>Klärung des Begriffs: Gewissen – was ist das?</p> <p>Erarbeitung in Gruppenarbeit: Was formt das Gewissen und was lässt es so entscheiden?</p> <p>Gewissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frühkindliches Gewissen - Autoritäres Gewissen - Mündig-personales Gewissen <p>Präsentation im Plenum Vergleich: Gewissensentwicklung in der alten Heimat und in Deutschland. Gibt es womöglich Unterschiede? Austausch im Plenum.</p> <p>Was sind Dilemmageschichten? Fallbeispiele.</p>	

<p>1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p>		<p>Wer kann mir aus solchen Situation helfen?</p> <p>Exemplarische Beispiele, wie Menschen und ihr Gewissen gehandelt haben: aus den Jahren 1914/1915 im Turabdin.</p>	
	<p>3.2.1 Mensch (6) an einer Biografie die Bedeutung der Gewissensfreiheit für verantwortliches Handeln entfalten</p> <p>3.2.2 Welt und Verantwortung (3) die Botschaft eines Propheten und das Dreifachgebot der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe (MK 12,29-34) sachgemäß erläutern</p>	<p>Vorbilder beim Gewissen</p> <p>Die 10 Gebote: Richtlinien?</p> <p>Kann bei den Gewissensentscheidungen die Goldene Regel helfen?</p> <p>Jesus Christus und die Nächstenliebe: der Barmherzige Samariter (Lk 25-37)</p> <p>Kann das Leben der Kirchenväter beim Gewissen als Vorbild agieren?</p>	